

J. Neumann in Neudamm.	7706	Josef Singer in Straßburg i. G.	7716
Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt auf das Jahr 1906. Schwache Ausg. A. 1 M 20 ⚡.		v. Baumgarten, Wie Port-Arthur fiel! ca. 4 M 50 ⚡; geb. ca. 5 M 50 ⚡.	
— Stärkere Ausg. B. 1 M 60 ⚡.		Bernh. Tauchnitz in Leipzig.	7715
»Waldheil«. Kalender für deutsche Forstmänner und Jäger für 1906. Schwache Ausg. A. 1 M 50 ⚡.		Gerard, The Improbable Idyl. (T. Ed. vol. 3836.)	
— Stärkere Ausg. B. 1 M 80 ⚡.		Stevenson, Tales and Fantasies. (T. Ed. 3837.)	
H. Oldenbourg in München.	7714	Berlag der Arbeiter-Versorgung A. Troschel in Grunewald-Berlin.	7711
Luckenbach, Kunst und Geschichte. III. Teil. Ca. 1 M 20 ⚡; geb. ca. 1 M 50 ⚡.		Zacher, Die Arbeiter-Versicherung im Ausland. Heft VIIa. 4 M 50 ⚡.	
H. Papyrus in Währ.-Ostau.	U 2	— Heft VIIIa. 1 M.	
Nowicki. Flüssige Luft. 1 M.		German Walther in Berlin.	7713
G. Pierson's Verlag in Dresden.	7711	Graf Sternberg contra Grafen Czernin. 1 M 50 ⚡.	
Gesch. Mein Jesus und mein Mütterlein. 3 M; geb. 4 M.		Fata Morgana. 1 M.	
Elm, ! ? Aus dem Leben für das Leben. 2 M 50 ⚡; geb. 3 M 50 ⚡.		W. Werner in Berlin.	7704
Franz, Heimliches Walten. 2 M 50 ⚡.		Blancke, Lehrbuch zum einträglichen Betriebe der landwirtschaftlichen Nutzgeflügelzucht. Geb. 1 M.	
Karl Siegmund in Berlin.	7713	Carl Winters Univ.-Buchhdlg. in Heidelberg.	7714
Stechert's Armee-Einteilung und Quartierliste des Deutschen Reichsheeres und der kaiserlichen Marine. 46. Jahrg. 347. Ausg. 80 ⚡.		Deutsches Nahrungsmittelbuch. 6 M 40 ⚡; geb. 7 M 40 ⚡.	

Nichtamtlicher Teil.

Der deutsche Buchhandel vor hundert Jahren.*)

Von Dr. Karl Hauck (München).

Bei meinen Studien über deutsches Wirtschaftsleben stieß ich leghin auf einen Buchhändlerbörsenbericht aus dem Jahre 1805, der ein gewisses Interesse beanspruchen darf und den ich daher wenigstens auszugsweise an dieser Stelle wiedergeben möchte.

Die fortgesetzten Kriege um die Wende des achtzehnten Jahrhunderts und die damit verbundene Unsicherheit des Erwerbslebens hatten sich auch im Buchhandel geltend gemacht, und der vorliegende Bericht führt Klage darüber, daß die geschäftlichen Verhältnisse niemals so schlecht gewesen seien wie in dem abgelaufenen Jahre 1804/05. Der Verkehr zwischen Verlag und Sortiment beschränkte sich fast ausschließlich auf den Kommissionshandel, weil kein Sortimenter größere Verpflichtungen übernehmen wollte, und zur Messe kamen denn auch, statt der erhofften Geldsummen, auf die Verleger und »hungernde Autoren« schmerzlich warteten, die meisten der versandten Bücher wieder zurück, viele davon in einem Zustand, daß sie sich lediglich noch zum Einstampfen eigneten. Ein Witzbold verglich damals die Verleger mit Kängurus, in deren Bizenbeutel sich die gescheuchten Jungen sämtlich wieder verkrochen hätten. In gewöhnlichen Zeiten pflegte man mit einem Drittel Remittenden zu rechnen; diesmal hatte sich ihre Zahl auf die Hälfte oder gar zwei Drittel der versandten Bücher gesteigert, und wenn auch die Teuerung der Lebensmittel viel Schuld daran trug (»der Weg zum Buchladen geht durch die Brotbänke und Holzhöfe«), so hatte doch auch der massenhafte auf den Markt geworfene Schund das Bücherkaufen ziemlich verleidet. Die

*) Ich entnehme die nachfolgende Darstellung zum größten Teil der »Kaiserlichen und kurpfalz-bairischen privilegierten Allgemeinen Zeitung«, die damals eine Reihe von »Bliden auf die Leipziger Jubiläumsmesse 1805« veröffentlichte, sich dabei aber nicht auf den Buchhandel beschränkte.
Der Verfasser.

meisten »Neuheiten« waren wertlose Zusammenstellungen aus längst gedruckten und bekannten Werken, und um im letzten Messkatalog auch nur einige gute Bücher zu finden, »müßte Diogenes eine ganze Lampe voll Öl verbrennen«. Die Verlags-handlungen schiefen wie Pilze aus dem Boden, klagt der Schreiber, »alles pfuscht und sudelt, und wenn nicht mindestens hundertundfünfzig der neuentstandenen Geschäfte zugrunde gehen, wird auch der anständige und ernsthafte Teil des Buchhandels notwendigerweise sinken müssen«. An eine Abrechnung dachten solche Handlungen natürlich nicht und steigerten dadurch auch die Verlegenheit solider Unternehmungen.

Das politische Sansculottentum hatte sich in das kaufmännische Leben übertragen; ohne viele Skrupel und Gewissensbisse dachte jeder nur an seinen persönlichen Vorteil. Der gewährte Rabatt grenzte nahezu an Schwindel; manche Buchhandlungen verkauften ihre Werke nach dem Gewicht, andre ließen gegen eine im voraus zu zahlende Summe den Käufer nach Belieben aus den vorhandenen Beständen auswählen. Uralte, längst vergessene Schundliteratur kam dadurch wieder in Gang, wurde für Lese- und Leihbibliotheken gekauft, und manches gute Werk blieb liegen und wartete vergebens auf Abnahme. Die einst so beliebten Bücherlotterien mußten aufgegeben werden, da niemand mehr Lose kaufte; unter den Namen derer, die den Buchhandel durch private Unternehmungen schädigten, finden wir auch »den Doktor Kerner in Stuttgart«, der mit andern Gelehrten und Dichtern (auch Uhland war dabei) ein Magazin für Literatur herausgab. Gegen diese Unternehmungen sollte die Buchhändlerpolizei einschreiten; es sollte bestimmt werden, daß jede junge Firma, für die keine ältere die Bürgschaft übernehme, unnachlässig aus dem Messkatalog wegbleibe. Dann könne es auch nicht vorkommen, daß eine Handlung unter verschiedenen Namen aufträte und, wie es geschehen sei, mit hundertneunundfünfzig Novitäten auf der Messe erscheine.

Eine weitere Schädigung wurde auch in der Flut von Schriften und Broschüren entdeckt, die sich mit dem gleichen Gegenstand beschäftigten. Bücher über das gelbe Fieber